

# Hannover hilft Robin

Nach Tod des Vaters braucht  
krankes Kind Unterstützung

VON SUSANNE HILDEBRANDT-HEENE

Das Leid, das ein kleiner Junge aus der List und seine Angehörigen ertragen müssen, ist unermesslich groß. Robin, ein schwerbehinderter Junge von neun Jahren, und seine kleine Schwester Lina verloren ihren Vater, die Mutter ihren Mann. Der 38-Jährige war im Juni auf dem Nordring mit seinem Motorrad tödlich verunglückt. Er war frontal gegen einen Bus der Üstra geprallt. Wie es zu dem Unfall kommen konnte, ist bis heute nicht geklärt. Robin verlor den Vater, als er gerade wieder Lebensmut geschöpft hatte.

Der Junge, der zu früh zur Welt kam und deshalb an einer cerebralen Bewegungsstörung leidet und die meiste Zeit im Rollstuhl sitzt, war zum fünften Mal operiert worden. Sechs Wochen musste er nach dem Eingriff an seinen Hüftgelenken im Gipsbett liegen. Danach veränderte sich das einst fröhliche Kind zusehends. Er magerte stark ab, die Leistungen in der Schule ließen nach. „Er hatte keine Freude mehr am Leben“, erzählt die Mutter.

Da für den Jungen nach Angaben der 37-Jährigen weder eine Heilbehandlung noch eine Kur zur Rehabilitation finanziert wurden, wandte sich die Familie an die „Aktion Kindertraum“. Der gemeinnützige Verein mit Sitz in Hannover erfüllt die Wünsche schwerkranker und benachteiligter Kinder mit Hilfe von Spenden. Auch Robin wurde geholfen: Er fuhr mit seinem Vater für eine Woche zu einer Delphin-Therapie nach Bad Bevensen. Das therapeutische Spiel mit den Meeressäugern veränderte ihn. „Papa, eigentlich kann ich meinen Rollstuhl auch schieben“, hatte er zu seinem Vater am Ende der Therapie gesagt. Robin stand auf und ging ein paar Schritte. „Er kam als ein strahlendes Kind zurück“, berichtet die Mutter.

Doch dann verunglückte der Vater. Robin zog sich völlig in sich zurück. Auch die Mutter brach zusammen. Damit die Familie wieder ein wenig zu Kräften kommt, finanzierte die „Aktion Kindertraum“ Aufenthalt auf Mallorca. Robin durfte erneut mit Delphinen schwimmen. „Das tat seiner Seele gut“, sagt die Mutter. Wie es für sie und ihre Kinder weitergehen wird, weiß sie jedoch nicht. Auch ihre finanzielle Situation ist ungeklärt. Robin muss nächsten Monat erneut an seinen Hüftgelenken operiert werden und dann wieder Wochen im Gipsbett verbringen.

Ute Friese von der „Aktion Kindertraum“ möchte erneut helfen. Doch dazu werden Spenden benötigt. Auch die HAZ-Lokalredaktion wird das kranke Kind mit 1000 Euro unterstützen – das Geld stammt aus einem Journalistenpreis, der der Redaktion verliehen worden war.

Die „Aktion Kindertraum“ ist unter Telefon 2 11 02 15 zu erreichen (Spendenkonto 13 81 96-302, Postbank Hannover, BLZ 250 100 30).